



ALEXANDER GRIBOJEDOW

Alexander Sergejewitsch Gribojedow, geb. 1795 in Moskau, war ein russischer Diplomat und Dramatiker.

Er studierte von 1810 bis 1812 an der Staatlichen Universität Moskau Philosophie. Nach seinem Studium trat er in ein Husaren-Regiment ein, quittierte aber bereits 1816 den Dienst. Ein Jahr später wechselte er in die öffentliche Verwaltung. 1818 wurde er Sekretär der russischen Gesandtschaft in Persien, von wo er nach Tiflis in Georgien versetzt wurde. Dort fasste er schnell in der politischen Elite Fuß, wirkte an städtebaulichen Konzeptionen, der Einrichtung kultureller Institutionen und Bildungsanstalten sowie der Gründung einer russisch-georgischen Zeitung mit.

Gribojedow begann früh zu schreiben. Für eine Bühne in Sankt Petersburg verfasste er 1816 die Verskomödie *Molodyje suprugi* (dt. Die jungen Eheleute), denen weitere Stücke derselben Art folgten. Doch keines dieser Dramen erreichte einen derartigen Erfolg und solche Langzeitwirkung wie seine Komödie *Verstand schafft Leiden* (*Gore ot uma*) eine beißende Satire auf die russische Aristokratie. Sie wurde von der Zensurbehörde abgelehnt und kursierte als vielfache Abschrift in der intellektuellen Elite.

Gribojedow kehrte enttäuscht nach Tiflis zurück, widmete sich einem Plan zur Neustrukturierung von Wirtschaft und Kultur in Transkaukasien, der die Entwicklung von Industrie, Landwirtschaft und Handel anschieben sollte. Nach dem Russisch-Persischen Krieg war er 1828 Berater des Gouverneurs von Georgien und nahm an den Friedensverhandlungen mit Persien teil. Der Vertrag ging als Friede von Turkmantschai in die Geschichte ein, wird im Iran bis heute als einer der erniedrigendsten Verträge betrachtet, die das Land je unterzeichnen musste.

Nach 1828 plante Gribojedow, sich ganz der Literatur zu widmen. Er begann an einem romantischen Drama, *Grusinskaja notsch* (dt. Georgische Nacht), zu arbeiten. Am 22. April 1828 heiratete er die georgische Prinzessin Nino Tschawtschawadse, eine Tochter des Dichters Alexandre Tschawtschawadse. Gribojedow spielte Klavier, Orgel und Flöte und komponierte zwei Walzer und eine Sonate.

Im gleichen Jahr wurde er als bevollmächtigter Minister nach Persien entsandt, um die Abwicklung der noch nicht geleisteten Zahlung der im Friedensvertrag von Turkmantschai vereinbarten Reparationen an Russland zu überwachen. Wenige Tage vor seiner Rückreise kam es 1829 zu einem Zwischenfall, der zum Tod von Gribojedow führen sollte. Ein armenischer Christ Mirza Jacub, der in persische Gefangenschaft geraten und zum Islam konvertiert war, bat in der Botschaft um Schutz bei der Rückreise in seine Heimat. Mirza Jacub stand in den Diensten des Schahs und hatte es bis zum Schatzmeister des Harems von Fath Ali Schah gebracht. Die Flucht von Mirza Jacub in die russische Botschaft wurde vom Schah und seinen

Ministern als Missachtung empfunden und Gribojedow wurde aufgefordert, Mirza Jacub auszuliefern. Die Situation wurde noch dadurch verschlimmert, dass zwei junge armenische Frauen in der russischen Botschaft um Asyl nachsuchten. Vor der Botschaft hatte sich eine Menge von mehreren hundert bewaffneten Demonstranten versammelt, und drohte die Botschaft zu stürmen, wenn Mirza Jacub nicht ausgeliefert würde. Am Abend des 29. Januar übernahmen islamische Geistliche die Führung des Mobs. Sie verbreiteten die Nachricht, dass in der Botschaft zwei muslimische Frauen gefangen gehalten würden, die man zum Christentum bekehren wolle. Am folgenden Tag gab es dann kein Halten mehr und die Botschaft wurde gestürmt. Neben Gribojedow kamen 44 Personen des russischen Botschaftspersonals zu Tode. Der Leichnam von Gribojedow wurde nach Tiflis überführt, wo er zunächst in einem Kloster und 1832 in einer Grotte auf dem Gelände des heutigen Pantheon am Berg Mtazminda begraben wurde. Das Grab wurde zum Wallfahrtsort für russische Schriftsteller.

Der Tod von Gribojedow wurde zum politischen Eklat zwischen Russland und Persien. Die Ermordung Gribojedows war ein Reflex der gekränkten iranischen Volksmassen auf die Niederlage Persiens im Krieg mit Russland. Um den Zaren vom erneuten Einmarsch nach Persien abzuhalten, schickte der Schah Gesandte nach Sankt Petersburg, die Zar Nikolaus I. einen der größten Diamanten der Welt, den Schah-Diamant zu Füßen legten.